



18.07.2018 um 02:00 Uhr

Ein Beitrag von Pater Andreas Meyer

Den Tagen mehr Leben geben

„Am Montag kann ich ins Hospiz umziehen“, hat mir vor kurzem ein Patient in der Klinik erklärt. Als Klinikseelsorger hatte ich ihn seit Wochen begleitet. Und dann hat er hinzugefügt: „Das ist ein guter Ort zum Sterben.“ Ich bin verwundert und zugleich berührt von dieser Klarheit. Damit er hat mich neugierig gemacht, was denn Hospize sind und heute leisten.

Ende der 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts hatte die Engländerin Cicely Saunders in London das erste Hospiz gegründet. Sie wollte sterbenskranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten. Dazu brauchte es professionelle Unterstützung. Das wusste sie als Krankenschwester nur zu gut. Aber sie sah auch die anderen Bedürfnisse. Sterbende wünschten sich menschliche und geistige Begleitung. Dieses Anliegen hat sie zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Sie gründete ein Hospiz, ein Gasthaus. Die Menschen, die ins Hospiz kamen, wurden als Gäste bezeichnet, nicht als Patienten. Und Gastfreundschaft bedeutete ihr: Jedem den Raum geben, den er für sich braucht. Cicely Saunders hat ihre Arbeit mit dem Motto zusammengefasst: „Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben.“

Seit dem Anfang in London sind weltweit viele Hospize gegründet worden. Dem Motto fühlen sich die Mitarbeiter in den Hospizen auch heute noch verpflichtet. Die persönlichen Wünsche der Gäste werden besonders ernst genommen und, wenn irgendwie möglich, auch erfüllt. Sie können im Rollstuhl noch einmal einen Spaziergang durch die Stadt machen. Oder können im nahe gelegenen Eiscafé ein

großes Eis genießen. Mancher will ein letztes Mal den eigenen Hund sehen. Der darf nämlich im Hospiz zu Besuch kommen. Selbst ganz ausgefallene Wünsche werden Wirklichkeit: noch einmal den Sternenhimmel betrachten – dazu wird das Bett auf die Dachterrasse gefahren. Oder auf der Terrasse vor dem Zimmer die Sommersonne und den kühlenden Wind spüren. Um dann zu sterben.

Ich finde, das Motto der Hospize ist großartig, nicht nur für Sterbenskranke:
„Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben.“